



Stiftung
niedersächsische
Gedenkstätten

Presseinformation

6. November 2013

Neue Ansätze zu Menschenrechtsbildung und Inklusion werden gefördert: Zwei Projekte der Stiftung erhalten Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds

Zwei Projekte der Stiftung werden im Rahmen einer neuen Förderphase des Rahmenprogramms „Inklusion durch Enkulturation“ mit zusammen mehr als 800.000 Euro aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds für zwei Jahre gefördert:

- Das Projekt **„Entrechtung als Lebenserfahrung“** entwickelt innovative Bildungsangebote der menschenrechtsorientierten historisch-politischen Bildung für Multiplikator/inn/en.
- Im Projekt **„Menschen achten – Rechte verstehen“** werden Grundlagen für integrierte Angebote von Schulen und Gedenkstätten zur Rechtebildung im Bereich der 4. bis 8. Klassen erarbeitet.

Die Stiftung niedersächsische Gedenkstätten fördert darüber hinaus das ebenfalls aus ESF-Mitteln geförderte Projekt **„Vielfalt achten, Teilhabe stärken. Lüneburger Inklusionsschulung“** der Bildungs- und Gedenkstätte „Opfer der NS-Psychiatrie“ Lüneburg aus seinem Etat für die Förderung von regionalen Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen.

„Entrechtung als Lebenserfahrung“

Das Projekt unter Leitung von Bernd Grafe-Ulke und Leyla Ercan wird bereits seit 2008 aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Es thematisiert zentrale Fragestellungen zu Menschenrechten, Zivilgesellschaft, Vielfalt und Teilhabe unter Bezug auf exemplarische Orte nationalsozialistischer Verbrechen und entwickelt verschiedene Bildungsangebote (u.a. Planspiele, internationalen Expert/inn/enaustausch, Praxisseminare). Wesentliches Ziel der Projektphase ist das Angebot eines **einjährigen, modularen Qualifizierungsprogramms** aus zahlreichen Bausteinen zur Grundlage von Rechten und Menschenrechten sowie zu deren Gefährdung und Zerstörung durch Diskriminierung und Verfolgung in historischer und gegenwärtiger Perspektive. Es richtet sich an Vermittler/innen in der schulischen und außerschulischen Bildungs-, Sozial- oder Präventionsarbeit sowie Berufsgruppen im Bereich von Polizei, Justiz oder sozialen Diensten. Die Module greifen Themen wie Staatenlosigkeit und Migration, Rechte von Kriegsgefangenen, Antiziganismus, Menschenrechtspolitik und Menschenrechtsgerichtsbarkeit auf und behandeln Grundlagen zur Menschenrechtsbildung und zur Arbeit an Gedenkstätten als möglichen Lernorten für Menschenrechte. Es werden methodische Kompetenzen im Bereich des historischen Lernens, der Gedenkstättenpädagogik sowie der Menschenrechtsbildung vermittelt. Das Projekt endet am 31. August 2015.

Weitere Informationen unter: <http://www.stiftung-ng.de/de/projekte/entrechtung-als-lebenserfahrung.html>

„Menschen achten – Rechte verstehen“

Ziel des Projekts unter Leitung von Ulrike Pastoor ist der anwendungsnahe Gewinn von Erkenntnissen über die Genese von Menschenachtung einerseits, von Diskriminierung, Exklusion sowie zur Übernahme von menschenfeindlichen Einstellungen andererseits im Bereich des 4. bis 8. Schuljahrgangs. Im Zusammenspiel mit diesen Erkenntnissen werden Qualifizierungs- und Bildungsangebote zusammen mit pädagogischen Expert/inn/en, Gedenkstättenmitarbeiter/innen und Lehrkräften entwickelt. Sie sollen einer historisch basierten Grundlegung von Menschenachtung in der Primarstufe und im Bereich der Sekundarstufe I dienen. Das Projekt verknüpft bestehende Angebote zur Grundrechtebildung im Primarbereich mit dem Lernen und der Bildung von Geschichtsbewusstsein anhand konkreter historischer Ereignisse der Menschenrechtsmissachtung. Das Projekt endet am 31. Dezember 2014.

Kontakt

Stephanie Billib, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Stiftung niedersächsische Gedenkstätten
Im Guldernen Winkel 8, 29223 Celle
Tel.: (+49) (0)5141-9335514, E-Mail: stephanie.billib@stiftung-ng.de
www.stiftung-ng.de



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Europa fördert
Niedersachsen